

Lemberg, Krakau, Brody, Czernowiz, Zara, Spalato und Ragusa; in Budapest, Preßburg, Odenburg, Sünstirchen, Kaschau, Debreczin, Temesvár, Arad, Miskolcz, Klausenburg, Kronstadt, Fiume, Agram, Esset u. Zengg.

Bei der gewerblichen Industrie waren in den im Reichsrate vertretenen Ländern nach dem Zensus vom 31. Dezember 1880 2,157,098 Personen (9,7 Proz.) der Bevölkerung und in den ungarischen Ländern nach einer Aufnahme Anfang 1884 644,240 Personen (4,1 Proz.) thätig. Einschließlich der Familienglieder und Hausdiener stieg die Anzahl der durch diesen Beruf ernährten Menschen im österreichischen Staatsgebiete auf 4,710,047 (21,3 Proz. der Bevölkerung) und war dieselbe am größten in Niederösterreich (37,1 Proz.), Böhmen (32,7 Proz.), Borsarlberg (28,3 Proz.), Schlesien (27,4 Proz.), Mähren (26,8 Proz.), und Oberösterreich (25,5 Proz.), am geringsten in Dalmatien (4,8 Proz.), Galizien (7,7 Proz.), der Bukowina (10,2 Proz.) und in Istrien (10,6 Proz.).

Auch hinsichtlich der Entwicklungsstufe, auf welcher sich die gewerbliche Thätigkeit befindet, unterscheiden sich die beiden Reichshälften wesentlich von einander. Während im österreichischen Staatsgebiete der fabrikmäßige Betrieb bereits sehr ausgebildet ist und in vielen Artikeln mit den renommiertesten ausländischen Erzeugnissen zu konkurrieren vermag, beginnt er sich im ungarischen Territorium erst zu entfalten. In diesem letzteren spielt noch heutzutage die Hausindustrie als landwirtschaftliche Nebenbeschäftigung eine Rolle, da bei ihr im Jahre 1884 637,859 Männer und Frauen beschäftigt waren, von welchen wieder 545,430 auf die Webeindustrie entfielen. Einschließlich der Familienglieder erhöht sich die erstgenannte Ziffer auf 962,524 Personen.

Eisenindustrie. Hinsichtlich der Produktion von raffiniertem Eisen und Stahl weist die Entwicklung der Windfrisch- (Bessemer-) und Martinprozesse in der Monarchie enorme Fortschritte nach, indem sich die Produktion von Flußeisen und Stahl mittels dieser beiden Prozesse von 289,910 q im J. 1870 auf 1,342,180 q im Jahre 1880 und auf 4,996,000 q im Jahre 1890 gesteigert hat. Letztgenannte Zahl verteilt sich, wie folgt: ¹⁾

	Österreich	Ungarn	Zusammen
Windfrischprozeß, q	1,798,640	1,078,170	2,876,810
Martinprozeß, q	1,630,120	489,070	2,119,190
Summa	3,428,760	1,567,240	4,996,000

An dieser Produktion beteiligen sich von den in Reichsrate vertretenen Ländern Steiermark und Böhmen, ferner Niederösterreich, Nordmähren, Kärnten, Schlesien und in geringer Quantität Oberösterreich. Dieselben Länder sind in Österreich auch beachtenswerte Erzeugungsgebiete für Schweizeisen, Gußstahl, Gußwaren, Drähte, Bleche und Eisenbahnschienen. Im ganzen besaß dieses Staatsgebiet im Jahre 1885 348 Werke mit 30,000 Arbeitern, welche mit der Herstellung der in Rede stehenden Gegenstände beschäftigt waren.

Die Verfertigung von Eisenwaren unterhält in Österreich über 40,000 Gewerbe und ist daselbst einer der wichtigsten Industriezweige. Sie wird hauptsächlich in Steiermark, den beiden Ennsländern, in Böhmen, Mähren, Schlesien und Kärnten betrieben und ist höchst mannigfaltig in den niederösterreichischen Bezirken Waidhofen an der Ybbs und Scheibbs, in den oberösterreichischen Bezirken Steyr und Kirchdorf und im tirolischen Stubai-er Thale. Eine der ersten Stellen nimmt die altberühmte Sensenindustrie der Alpenländer ein, welche 140 Werke beschäftigt und in ihren Erzeugnissen guten Absatz nach dem Osten und Südosten Europas findet. Den Hauptanteil hieran haben Steiermark und Oberösterreich. Messer und Schneide-

¹⁾ Nach den Angaben des Oberbergrats Kupelwieser in Leoben.